

Ignatz SCHELS
Uwe M. SEIDEL



Komplett in
FARBE

Für die
Versionen
2010 und
2013

DAS UMFANGREICHE HANDBUCH

Excel im Controlling

PROFESSIONELLE LÖSUNGEN FÜR CONTROLLING,
PROJEKT- UND PERSONALMANAGEMENT

- PROFESSIONELLE EXCEL-TOOLS ZUR PLANUNG UND STEUERUNG
- LÖSUNGEN FÜR DAS STRATEGISCHE UND OPERATIVE CONTROLLING
- WERKZEUGE FÜR PLANUNG, ANALYSE UND REPORTING

HANSER



Im Internet: Alle Beispieldateien
zum Download

Bleiben Sie auf dem Laufenden!



Unser **Computerbuch-Newsletter** informiert Sie monatlich über neue Bücher und Termine. Profitieren Sie auch von Gewinnspielen und exklusiven Leseproben. Gleich anmelden unter



www.hanser-fachbuch.de/newsletter



Hanser Update ist der IT-Blog des Hanser Verlags mit Beiträgen und Praxistipps von unseren Autoren rund um die Themen Online Marketing, Webentwicklung, Programmierung, Softwareentwicklung sowie IT- und Projektmanagement. Lesen Sie mit und abonnieren Sie unsere News unter



www.hanser-fachbuch.de/update



Ignatz Schels
Uwe M. Seidel

Excel im Controlling

Professionelle Lösungen für Controlling,
Projekt- und Personalmanagement

HANSER

Die Autoren:

Ignatz Schels, Wolnzach

Prof. Dr. Uwe M. Seidel, Regensburg

Alle in diesem Buch enthaltenen Informationen, Verfahren und Darstellungen wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und mit Sorgfalt getestet. Dennoch sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Aus diesem Grund sind die im vorliegenden Buch enthaltenen Informationen mit keiner Verpflichtung oder Garantie irgendeiner Art verbunden. Autoren und Verlag übernehmen infolgedessen keine juristische Verantwortung und werden keine daraus folgende oder sonstige Haftung übernehmen, die auf irgendeine Art aus der Benutzung dieser Informationen – oder Teilen davon – entsteht.

Ebenso übernehmen Autoren und Verlag keine Gewähr dafür, dass beschriebene Verfahren usw. frei von Schutzrechten Dritter sind. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt deshalb auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckes und der Vervielfältigung des Buches, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) – auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2014 Carl Hanser Verlag München, www.hanser-fachbuch.de

Lektorat: Brigitte Bauer-Schiewek

Copy editing: Petra Kienle, Fürstenfeldbruck

Herstellung: Irene Weilhart

Umschlagdesign: Marc Müller-Bremer, www.rebranding.de, München

Umschlagrealisation: Stephan Rönigk

Gesamtherstellung: Kösel, Krugzell

Ausstattung patentrechtlich geschützt. Kösel FD 351, Patent-Nr. 0748702

Printed in Germany

Print-ISBN: 978-3-446-44072-2

E-Book-ISBN: 978-3-446-44094-4

**»Der Weltuntergang steht bevor,
aber nicht so, wie Sie denken.
Dieser Krieg jagt nicht alles in die Luft,
sondern schaltet alles ab.«**



**Tom DeMarco
Als auf der Welt das Licht ausging**

ca. 560 Seiten. Hardcover
ca. € 19,99 [D] / € 20,60 [A] / sFr 28,90
ISBN 978-3-446-43960-3
Erscheint im November 2014

**Hier klicken zur
Leseprobe**

Sie möchten mehr über Tom DeMarco und seine Bücher erfahren.
Einfach reinklicken unter www.hanser-fachbuch.de/special/demarco

Inhalt

Vorwort	XI
Die Autoren	XIII
1 Hinführung zum Thema	1
1.1 Controlling und Controller	1
1.1.1 Management	1
1.1.2 Controlling	2
1.1.3 Zusammenspiel von Manager und Controller	2
1.2 Controlling und Excel	4
1.2.1 Versionen und Updates	4
1.2.2 Versionsvergleich	4
1.2.3 Excel in der Cloud	6
1.2.4 Excel in Office 365	7
1.2.5 Excel im Data-Warehouse	7
1.2.6 PowerPivot – der nächste Schritt	8
1.2.7 Excel als Controlling-Tool	9
1.2.8 Business Intelligence – OLAP und Excel	12
1.2.9 Sharepoint- und Excel-Services	14
2 Excel-Praxis für Controller	17
2.1 Vorlagen, Designs und CI-Vorschriften	17
2.1.1 Corporate Identity	18
2.1.2 CI-Design in Excel	19
2.1.3 Benutzerdefiniertes CI-Design	20
2.1.4 Arbeitsmappenvorlage im Startordner erstellen und speichern	22
2.2 Navigieren in Arbeitsmappen und Tabellenblättern	24
2.2.1 Zoomen	24
2.2.2 Nützliche Shortcuts	24
2.2.3 Neue Mappen und Tabellen	25
2.2.4 Formeln, Funktionen und Zellbezüge	26

2.3	Bedingte Formatierung	29
2.4	Die wichtigsten Funktionen für Controller	32
2.4.1	Summen und Statistiken – Basisfunktionen	32
2.4.2	Listen verknüpfen mit SVERWEIS()	34
2.4.3	WENN() und andere Logikfunktionen	37
2.4.4	SUMMEWENN() und ZÄHLENWENN()	38
2.4.5	Fehlerbehandlung mit ISTFEHLER() und WENNFEHLER()	39
2.4.6	Textfunktionen	40
2.5	Rechnen mit Datum und Zeit	41
2.5.1	Excel-Kalender	41
2.5.2	Datumsfunktionen	42
2.5.3	Kalenderwoche berechnen	42
2.5.4	Feiertage berechnen	43
2.5.5	Excel-Zeitrechnung	47
2.6	Mit Bereichsnamen arbeiten	51
2.6.1	Lokale und globale Bereichsnamen	51
2.6.2	Schnelle Zuweisung über das Namensfeld	51
2.6.3	Namen übernehmen	52
2.6.4	Namens-Manager	53
2.6.5	Konstanten und Formeln in Bereichsnamen	54
2.7	Analyse und Reporting mit PivotTables und PivotCharts	55
2.7.1	Grundprinzip	55
2.7.2	Voraussetzungen für Pivot-Berichte	55
2.7.3	Datenbasis vorbereiten	57
2.7.4	PivotTable-Bericht erstellen	57
2.7.5	Elemente filtern	59
2.7.6	Datenschnitte	60
2.7.7	PivotTable-Bericht formatieren	61
2.7.8	Funktionen für den Werte-/Datenbereich	61
2.7.9	Datumsfelder gruppieren	63
2.7.10	Berechnete Felder	64
2.7.11	Berechnete Elemente	65
2.7.12	Drilldown (Details anzeigen)	65
2.7.13	Pivot-Berichte aus externen Daten	66
2.7.14	PivotCharts	67
2.8	Externe Datenquellen	69
2.8.1	ODBC	69
2.8.2	Externe Verbindung aufbauen	70
2.8.3	Verbindungseigenschaften	72
2.8.4	Verknüpfungen aufheben	73
2.9	Tabellen und strukturierte Verweise	73
2.9.1	Datenschnitte für Tabellen	75
2.9.2	Strukturierte Verweise	76

2.10	Mit Formularelementen arbeiten	78
2.11	Mit VBA-Makros arbeiten	80
2.11.1	Makrosicherheit und Makros aktivieren	81
2.11.2	Spezielle Dateinamen für Makroarbeitsmappen	82
3	Planung und Budgetierung	83
3.1	Strategische Planung	83
3.1.1	Wettbewerberanalyse	84
3.1.2	Portfolioanalyse	90
3.1.3	SWOT-Analyse	96
3.1.4	Stärken-Schwächen-Analyse	97
3.1.5	Umweltanalyse (Chancen-Risiken-Analyse)	103
3.1.6	Unternehmensstrategien	106
3.1.7	Businessplan	109
3.1.8	Zielvereinbarung	122
3.2	Operative Planung und Budgetierung	132
3.2.1	Absatz- und Umsatzplanung	134
3.2.2	Personalplanung	157
3.2.3	Investitionsplanung	174
3.2.4	Kostenplanung	179
3.2.5	Finanz- und Liquiditätsplanung	184
3.2.6	Projektplanung	197
4	Steuerung und Berichtswesen	219
4.1	Strategische Instrumente	219
4.1.1	Risikomanagement	219
4.1.2	Target Costing/Zielkostenmanagement	233
4.1.3	Rating nach Basel II	241
4.1.4	Shareholder-Value (SHV)	253
4.1.5	Economic Value Added (EVA)	259
4.1.6	Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung	265
4.1.7	Human Capital Index	273
4.1.8	Balanced Scorecard	277
4.2	Operative Instrumente	289
4.2.1	Erlöse und Kosten	289
4.2.2	Investition	325
4.2.3	Finanzen	336
4.2.4	Personal	389
4.2.5	Projekt	410
4.2.6	Sonstige	426
5	Berichtswesen (Reporting) und Präsentation	445
5.1	Datenaufbereitung für das Reporting	449
5.1.1	Textdaten	449

5.1.2	Datenimport automatisieren mit Access UNION-Abfragen	451
5.1.3	SAP-Berichte	455
5.2	PowerPivot – Business Intelligence für Controller	461
5.2.1	Voraussetzungen für Hardware und Software	462
5.2.2	PowerPivot und SharePoint	462
5.2.3	PowerPivot installieren	462
5.2.4	PowerPivot starten	463
5.2.5	PowerPivot-Fenster	464
5.2.6	DAX-Funktionen	465
5.2.7	Tutorial: PowerPivot für Controller	465
5.3	Visualisierung von Berichtsinhalten	472
5.3.1	Praxiseinsatz von Diagrammen in Printmedien	473
5.3.2	Historische Hintergründe von Geschäftsgrafiken	473
5.3.3	Wissenschaftlicher Hintergrund	475
5.3.4	Methoden zur Visualisierung und Präsentation	479
5.4	Standarddiagramme professionell gestalten	497
5.4.1	Excel-Praxis: Funktion Datenreihe()	497
5.4.2	Excel-Praxis: Farbmarkierungen nutzen	498
5.4.3	Excel-Praxis: Kamera	499
5.4.4	Excel-Praxis: Flexible Legende	500
5.4.5	Excel-Praxis: Grafikobjekte auf Datenreihen	501
5.4.6	Excel-Praxis: Linienabfall auf null verhindern	502
5.4.7	Excel-Praxis: Balkendiagramm mit Funktion	503
5.5	Spezialdiagramme	504
5.5.1	Excel-Praxis: Benchmark-Diagramm	504
5.5.2	Excel-Praxis: Tachometerdiagramm	505
5.5.3	Excel-Praxis: Wasserfalldiagramm	508
5.5.4	Excel-Praxis: Umsatzbericht mit Sparklines	508
5.5.5	Excel-Praxis: Ergebnisrechnung aus GuV	513
5.5.6	Excel-Praxis: Projektportfolio mit Projekt-Map	518
5.5.7	Excel-Praxis: Qualitätsmanagement-Cockpit	528
5.6	Präsentieren mit PowerPoint	539
5.6.1	CI-Vorlage vorbereiten	539
5.6.2	Von Excel zu PowerPoint	540
6	VBA-Makroprogrammierung	547
6.1	Controller – Programmierer?	547
6.1.1	Training und Selbststudium	548
6.1.2	Entwicklertools	548
6.1.3	Excel-Praxis: Projektbericht	548
6.2	Makrorecorder	549
6.2.1	Funktionsweise	549
6.2.2	Excel-Praxis: Projektbericht erstellen und aufzeichnen	550

6.3	Visual Basic-Editor	552
6.3.1	VBA-Editor aktivieren	552
6.3.2	Oberfläche	552
6.3.3	Codierstechniken	553
6.3.4	Fehler und Entwurfsmodus	553
6.4	Makro starten	553
6.4.1	Makros aktivieren	553
6.4.2	Excel-Praxis: Makroaufrufschaltfläche für Projektberichtsmakro	553
6.5	Makros editieren	554
6.5.1	Makrocode überprüfen	554
6.5.2	Excel-Praxis: Aufgezeichnetes Makro nachbearbeiten	554
6.5.3	Makromappe speichern	557
6.6	UserForms für mehr Dialog	557
6.6.1	Eingabemasken gestalten	557
6.6.2	Excel-Praxis: Projektleiterauswahl	558
6.7	Dateien versenden über Outlook	561
6.7.1	Mailversand automatisieren	561
6.7.2	Excel-Praxis: Projektleiterbericht versenden	561
7	Tipps und Tricks	563
Index	585

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen unser erfolgreiches *Excel-Handbuch für Controller* als Neuauflage im Hanser-Verlag für die Excel-Versionen 2010 und 2013 präsentieren zu dürfen. In dieser Auflage haben wir unsere bewährten Tools überarbeitet, neue Themen aufbereitet und umfangreiche Praxisbeispiele zum Thema Reporting hinzugefügt. Aufgrund des durchwegs positiven Feedbacks haben wir auch weiterhin auf die bewährte Verbindung von Controlling-Themen und Excel-Umsetzung gesetzt. Unser Buch ist damit mehr als nur eine Anleitung für Excel-Anwender.

Das Berufsbild des Controllers hat sich besonders in den letzten Jahren stark verändert. Obwohl die meisten Unternehmen ERP-Systeme und Controlling-Software aller Art einsetzen, werden viele Aufgaben in der Praxis mit Excel gelöst. Ob als Client für BI- oder ERP-Software, als Front-End relationaler oder multidimensionaler Datenbanken oder für unternehmensspezifische Tabellenmodelle – ohne Excel ist ein effektives und effizientes Finanzwesen und Controlling undenkbar.

Mit diesem Buch werden Sie Ihre Arbeit mit Excel im Finanzwesen und Controlling optimieren. Wir beschreiben alle wichtigen Controlling-Instrumente und zeigen, wie diese praxisbezogen mit Excel umgesetzt werden. Zu jedem Thema findet der Leser neben fachlicher Beschreibung eine klar strukturierte und sofort einsetzbare Lösung. Auch die Anbindung an ERP-Systeme (z. B. SAP) und externe Datenquellen wird ausführlich beschrieben, viele Lösungen aus den Bereichen Personalwesen und Projektmanagement machen das Buch besonders interessant für Controller aus diesen Bereichen.

Die Controlling-Instrumente sind nach der gebräuchlichen Differenzierung von strategischer und operativer Planung und Steuerung gegliedert. Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Berichtswesen (Reporting), für das standardisierte Methoden und Werkzeuge vorgestellt werden. Wir haben natürlich Wert darauf gelegt, dass alle vorgestellten Themen fachlich und methodisch *state of the art* sind, beachten Sie aber, dass es vor allem für Kennzahlenberechnungen keine absolute Richtigkeit gibt.

Für die Lösungen verwenden wir Excel-Werkzeuge und -Techniken, die wir für den professionellen Einsatz besonders geeignet finden, zum Beispiel Matrixfunktionen, Pivot-Table-Berichte, dynamische Bereiche, Gültigkeitslisten, bedingte Formatierungen und Formularelemente, Tabellen und strukturierte Verweise. Einen großen Schwerpunkt bilden die Integration externer Daten mit ODBC-Verknüpfungen und die Integration in die Office-

Umgebung mit Access, Outlook und PowerPoint. VBA-Makros kommen zum Einsatz, wenn es die Aufgabe erfordert, die meisten Tabellenmodelle sind aber ausschließlich über Kalkulationen und Verknüpfungen konstruiert. Kapitel 6 enthält eine Einweisung in die Grundlagen der VBA-Programmierung, zu vielen Themen stellen wir nützliche Makros vor.

Tipps und Tricks ...

... sind das Salz in der Suppe und unentbehrlich für den professionellen Einsatz von Excel im Controlling. Die besten Excel-Tipps finden Sie in diesem Buch. Da viele aber zu mehreren Themen passen, haben wir sie in Kapitel 7 ausgelagert. Ein Symbol im Text verweist auf den Tipp, hier zum Beispiel der Verweis auf Tipp Nr. 01 – 02:



Tipp 01-02: Vorlage für neue Tabellenblätter

Feedback

Wir freuen uns über Ihr Feedback. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir keinen Support zu den vorgestellten Beispiellösungen oder Makros leisten können. Und wenn Sie einen guten Tipp oder eine interessante Excel-Lösung für Controller haben, lassen Sie es uns wissen. Unter www.excellent-controlling.de finden Sie alle Informationen zu unseren Büchern, Excel-Tipps und Tools und natürlich die Termine für die besten Seminare zum Thema Excel im Controlling.

Beispiele und Tools zum Download

Alle Beispiele und Tools, die in diesem Buch vorgestellt werden, finden Sie auf den Internetseiten des Verlags zum Download:



<http://downloads.hanser.de>

Viel Spaß mit dem großen Excel-Handbuch für Controller und viel Erfolg wünschen Ihnen
Ihre Autoren

Ignatz Schels und Dr. Uwe Seidel

Die Autoren



Ignatz Schels ist Technik-Informatiker, Spezialist für Microsoft Office-Programme, VBA-Programmierer und zertifizierter Projekt-Fachmann (GPM/IPMA). Er leitet Seminare und Workshops mit Schwerpunkt Excel/Access im Controlling, Personal- und Projektmanagement. Sein Spezialgebiet ist die Optimierung von Unternehmensprozessen im ERP- und Microsoft-Office-Umfeld. Mit über 50 Fachbüchern, darunter einige Bestseller, ist er einer der erfolgreichsten IT-Autoren.

www.xing.com/profile/Ignatz_Schels

www.schels.de

www.excellent-controlling.de



Professor Dr. Uwe M. Seidel lehrt seit 2001 an der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg Rechnungswesen, Controlling und Projektmanagement. Er ist als Unternehmensberater auf diesen Gebieten und als freiberuflicher Trainer für die Controller Akademie AG und andere Fortbildungsinstitute tätig. Zudem leitet Dr. Seidel den AK Süd I des Internationalen Controllervereins (ICV). Er veröffentlichte mehrere Bücher und Beiträge zu Controlling-, Rechnungswesen- und Risikomanagement-Themen.

https://www.xing.com/profile/UweM_Seidel

www.oth-regensburg.de

www.ipm-united.com

www.seidelmc.com

1

Hinführung zum Thema

■ 1.1 Controlling und Controller

Unternehmen müssen **gemanagt** und **controlled** werden. Die beiden verwendeten Begriffe zählen mittlerweile bereits zum gängigen Wortschatz der Betriebswirtschaftslehre. Eine exakte Übersetzung der beiden Begriffe in die deutsche Sprache bereitet Schwierigkeiten. Die deutschen Begriffe **geführt** und **gesteuert** kommen den angelsächsischen Begriffen wohl am nächsten. Das gilt auch für die Termini „Management“ und „Controlling“ wie auch „Manager“ und „Controller“.

1.1.1 Management

Management ist eine Funktion, die neben der fachlichen Tätigkeit (z. B. bestellen, buchen, konstruieren, verkaufen) in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen (z. B. F&E, Beschaffung, Produktion, Vertrieb, IT, Rechnungswesen) ausgeübt werden muss, und hat eine **personenbezogene** und eine **sachbezogene** Komponente.

Tabelle 1.1 Personen- und sachbezogene Komponente des Managements

Personenbezogene Komponente	Sachbezogene Komponente
Aufgaben und Kompetenzen	Festlegung von Zielen
Beurteilung von Eignung und Leistung	Konkretisierung der Ziele durch die Erstellung von Plänen
Förderung	Steuerung auf der Basis von Soll-Ist-Vergleichen



TIPP: Aufgaben und Kompetenzen spiegeln sich im Eignungsprofil eines Mitarbeiters wider (Istprofil). Gleichzeitig ergeben sich Anforderungen aus einer wachzunehmenden Funktion (z. B. Leitungsfunktion im Unternehmen) oder aus einem Projekt (z. B. Suche eines Mitarbeiters, der eigenverantwortlich ein Risikomanagementsystem einführt). Es wird hier vom sog. Sollprofil gesprochen. Im nächsten Schritt sind Sollprofil und Istprofil gegeneinander abzugleichen

(Beurteilung der Eignung und Leistung). Daraus wird ein Förderungsbedarf abgeleitet (z. B. besitzt der Mitarbeiter zu geringe Kenntnisse auf dem Gebiet des Risikomanagements) und Förderungsmaßnahmen werden definiert (z. B. Besuch einer Schulung zum Risikomanagement). Der Manager nimmt hier die Rolle eines Trainers im betrieblichen Lernprozess wahr.

1.1.2 Controlling

To control (engl.) bedeutet steuern, regeln, aber auch kontrollieren. Am anschaulichsten lässt sich die Bedeutung von Controlling am **Beispiel** eines Controlling-Prozesses in der Technik verdeutlichen:

Mithilfe einer Temperaturvorwahl wird für einen Raum festgelegt, dass die Raumtemperatur einen bestimmten Zielwert erreichen bzw. halten soll. Die Raumtemperatur wird von einem Thermostat überwacht. Sinkt die Temperatur unter den vorgegebenen Zielwert, weil beispielsweise die Fenster undicht sind, signalisiert der Thermostat der Heizanlage, dass sie mehr heizen soll – so lange, bis die Zieltemperatur wieder erreicht ist.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht steht Controlling für Folgendes:

- Vereinbarung von Zielen,
- Aufstellung von Plänen zur Erreichung der Ziele und
- auf der Basis von zeitlich fixierten – z. B. monatlichen – Soll-Ist-Vergleichen (Kontrolle, Überwachung),
- Entscheidung (Steuerung) über korrektive Maßnahmen, um wieder auf Plankurs zu kommen oder Abweichungen vom Ziel zum Ende der Planperiode anzukündigen.

Dies entspricht der sachbezogenen Komponente der Managementfunktion.

Daraus ergibt sich, dass „Controlling zu betreiben“ Sache des Managers ist. Nicht der Controller betreibt also das Controlling, sondern der Controller leistet hierfür den betriebswirtschaftlichen Service in Form der

- Bereitstellung standardisierter Werkzeuge (z. B. Risikoerfassungsblätter, -berichte),
- Beratung der Manager (z. B. beim Ausfüllen der Risikoerfassungsblätter, -berichte) und
- „Ermahnung“, dass das Controlling auch tatsächlich vom Manager betrieben wird.

1.1.3 Zusammenspiel von Manager und Controller

Das Zusammenspiel von Manager – hier in der Form desjenigen, der für ein Ergebnis verantwortlich ist (z. B. Vertriebsleiter, der für Deckungsbeiträge, Umsatzerlöse etc. verantwortlich ist) – und Controller – also derjenige, der den Manager mit standardisierten Controlling-Werkzeugen unterstützt (z. B. Vertriebscontroller) – kann durch das Schnittmengenbild aus der Mengenlehre verdeutlicht werden (vgl. Deyhle, „*Controllerpraxis*“, Band II, S. 177).

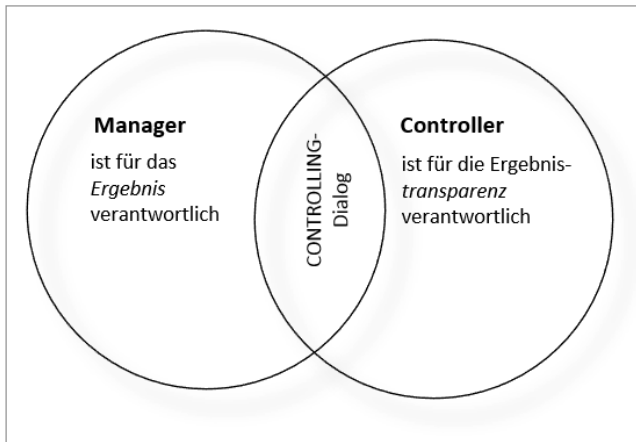


Bild 1.1
Controlling als Schnittmenge

Der **Manager** ist verantwortlich für das **Ergebnis** (z. B. Ausschussquote in der Produktion, Deckungsbeiträge, Umsatzerlöse im Vertrieb), wobei die tatsächliche Durchführung der Planung und Steuerung bei den operativen Einheiten liegt. Der Manager definiert die Entscheidungssituation (z. B. Ausschussoptimierung im Produktionsbereich), und die operativen Einheiten (z. B. die einzelnen Produktionsabteilungen) definieren die Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels (z. B. Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, Schulung der Produktionsmitarbeiter).

Der **Controller** ist verantwortlich für die **Ergebnistransparenz**. Der Controller unterstützt den Manager und die operativen Einheiten durch die Vorgabe standardisierter Werkzeuge (z. B. Berichtsformulare, einheitliche Berechnungsmethoden für Kennzahlen, Planungsformulare) und einheitlicher Verfahrensweisen (z. B. einheitliches Vorgehen bei der Erstellung der Unternehmensplanung, einheitliche Anwendung von Verfahren zur Investitionsrechnung). Dass der Controller **kein Kontrolleur** ist, wird dadurch deutlich, dass er keine Kontrollen im Nachhinein ausübt, sondern die Manager zur Steuerung im Vorhinein anleitet.

Von der **International Group of Controlling (IGC)**, einer 1995 gegründeten internationalen Interessengemeinschaft von Institutionen und Unternehmen, die Controlling in der praktischen Anwendung und Weiterentwicklung fördern wollen, wurde **ein Controller-Leitbild** erarbeitet, das das Berufs- und Rollenbild des Controllers spezifiziert. Mit dem Leitbild wird auch das breite Aufgabenspektrum des Controllers deutlich.

„Controller leisten als Partner des Managements einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Erfolg der Organisation.

Controller ...

1. ... gestalten und begleiten den Management-Prozess der Zielfindung, Planung und Steuerung, sodass jeder Entscheidungsträger zielorientiert handelt.
2. ... sorgen für die bewusste Beschäftigung mit der Zukunft und ermöglichen dadurch, Chancen wahrzunehmen und mit Risiken umzugehen.
3. ... integrieren die Ziele und Pläne aller Beteiligten zu einem abgestimmten Ganzen.
4. ... entwickeln und pflegen die Controlling-Systeme. Sie sichern die Datenqualität und sorgen für entscheidungsrelevante Informationen.

5. ... sind als betriebswirtschaftliches Gewissen dem Wohl der Organisation als Ganzes verpflichtet.“

(Quelle: *International Group of Controlling, Bukarest, 08.06.2013*)

Manager und Controller müssen im **Dialog** miteinander stehen. Diesen Controlling-Dialog – also das Miteinander im Controlling – symbolisiert die Schnittmenge in der vorhergehenden Abbildung. Nur so kann vermieden werden, dass der Manager gleichzeitig die Datenflut und den Informationsmangel beklagt.

■ 1.2 Controlling und Excel

Microsoft Excel gehört zur Kategorie der Standardsoftware für Personalcomputer. Excel war zunächst kein eigenständiges Programm, sondern Teil des integrierten Softwarepakets Microsoft Office. Dieses Paket, das neben Excel auch das Schreibprogramm Word, die Präsentationssoftware PowerPoint, einen Mailclient namens Outlook und – je nach Version – die Datenbanksoftware Access (und weitere kleinere Programme) enthält, gehört auf den meisten Arbeitsplatzcomputern ebenso zum Standard wie das Betriebssystem Windows.

1.2.1 Versionen und Updates

Excel wurde ursprünglich (1985) als Bürosoftware für das grafische System Apple Macintosh entwickelt und zwei Jahre später auf das Betriebssystem Windows portiert. Mit regelmäßigen Updates im Zwei-Jahres-Rhythmus wurde das Programm erweitert und verbessert, neue Funktionen, Assistenz- und Zusatzprogramme kamen hinzu. Mit Office 95 konnten erstmals mehrere Tabellen in einer Arbeitsmappe gespeichert werden und Excel 97 wurde mit dem für Controller wichtigsten Analysewerkzeug, der Pivot-Tabelle, ausgeliefert.

Geschichte und Versionsübersicht bei Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Microsoft_Excel

1.2.2 Versionsvergleich

Standardsoftware orientiert sich – wie der Name bereits vermuten lässt – an einem bestimmten Standard, und Microsoft Office ist führend im Bereich der funktionsübergreifenden Bürosoftware. Um den wachsenden Anforderungen der Anwender gerecht zu werden, werden Excel, Word, PowerPoint, Outlook und Co. alle drei Jahre neu aufgelegt. Diese Updates sind nicht immer beliebt und verursachen hohe Kosten bei den Unternehmen.



2007
2010

Zwischen den Office-Versionen 97 und 2003 hielt sich die Anzahl der Neuerungen bei Excel in Grenzen, was für viele Unternehmen ein Argument war, die Kosten für Software-Updates zu sparen. Erst mit der Version 2007 wurde Excel grundlegend erneuert. Die Tabellengröße wuchs von 65 536 Zeilen × 256 Spalten

auf 1 048 576 Zeilen \times 16 384 Spalten, angesichts der Datenmengen, die aus externen Quellen wie SAP abgerufen werden, eine entscheidende Neuerung. Die traditionelle Oberfläche mit Menüs und Symbolleisten musste dem „Ribbon“ weichen, einer Multifunktionsleiste mit Reitern, Symbolgruppen und Symbolen.

Office 2010 kam im Juni 2010 auf den Markt, erwartungsgemäß mit wenigen, aber wichtigen Neuerungen. Aus dem Office-Menü wurde das »Backstage« mit einer Registerkarte, die wieder *Datei* heißt. Die Multifunktionsleiste wurde in *Menüband* umbenannt, sie ließ sich wieder benutzerspezifisch anpassen. Das Sicherheitskonzept wurde runderneuert und mit einer Versionsverwaltung für Dateien versehen. Neue Funktionen gab es dagegen wenige, einige wurden umbenannt und optimiert. Für Umsteiger von den Excel-Versionen 97 – 2003 bot die Funktionspalette aber über 150 neue Funktionen, die zuvor im Add-In *Analyse-Funktionen* versteckt waren.

**2013**

Mit der Version 2013 schaltete Microsoft den 3D-Look ab, verpasste dem Menüband und den Symbolen eine schlichtere, ruhigere Optik und einige wenige, unspektakuläre Neuerungen:

- Die Schnellanalyse bietet die Möglichkeit, aus einer Liste mit wenigen Klicks eine Tabelle oder ein Diagramm zu erstellen. Sie wird in einem Symbol rechts an der Liste angeboten.
- Mit der Blitzvorschau versucht Excel, Eingabemuster zu erkennen und umzusetzen. Wird zum Beispiel in einer Liste, die Namen und Vornamen in einer Zelle enthält, die Information in einer einzelnen Zelle getrennt, erkennt die Blitzvorschau das Muster auch für die restlichen Zeilen der Liste.
- Empfehlungen liefert Excel 2013 für Diagrammtypen und PivotTable-Layouts, auch hier genügt ein Klick auf ein Symbol, um die Visualisierung oder Picot-Analyse auszuführen.
- Datenschnitte können in Excel 2013 auch für Tabellen (in Excel 2010 nur für PivotTables) erstellt werden.
- In den Kategorien Mathematik/Trigonometrie, Statistik, Technik, Datum und Zeit, Matrix, Logik und Text gibt es neue Funktionen. Neu sind auch Webdienstfunktionen zum Verweisen auf vorhandene Webdienste.
- Mit Excel 2013 wird die alte Fenster-in-Fenster-Technik abgeschaltet. Jede neue Arbeitsmappe erhält ein eigenes Fenster, bis zur Vorgängerversion wurden alle Mappen in einem Fenster (task) gehalten.
- Excel 2013 bietet den direkten Zugriff auf OneDrive (SkyDrive), dem Cloud-Dienst von Microsoft. Dateien können direkt aus der Cloud geladen und in OneDrive gespeichert werden.
- Das Add-In PowerPivot für die Integration großer Datenmengen ist Bestandteil von Excel 2013 und muss nicht mehr separat installiert werden.

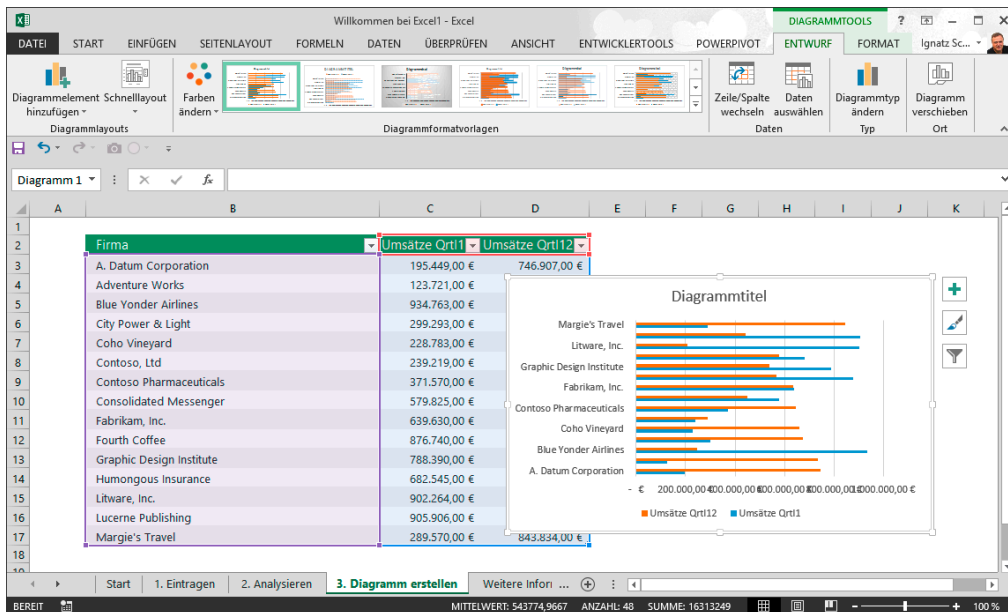


Bild 1.2 Excel 2013 im neuen Look

In diesem Buch finden Sie die Beschreibungen zu den Excel-Techniken und -Funktionen für die Versionen 2010 und 2013. Wenn es für eine beschriebene Aktion oder Schrittfolge abweichende Menübefehle gibt oder der Bildschirm abweicht, weist ein Symbol auf die jeweilige Version hin. Hier ein Beispiel:

Beschreibung	 2010	 2013
Zuletzt verwendete Arbeitsmappe aktivieren	Datei/Zuletzt verwendet	Datei/Öffnen/Zuletzt verwendete Arbeitsmappen

1.2.3 Excel in der Cloud

Excel steht als Teil des Office-Pakets sowohl lokal auf PC oder Notebook als auch als Cloud-Version zur Verfügung. Technisch heißt der Begriff *Cloud-Computing* und damit ist die Verlagerung von Datenspeichern, Netzwerk- und Softwarediensten in das Internet gemeint. Der Anwender speichert seine Daten nicht mehr auf lokalen Computern, sondern mietet die Infrastruktur von einem Anbieter und legt seine Daten auf dessen Online-Speichern ab. Software wird nicht mehr lokal installiert, sondern direkt über das Internet genutzt.

Die Basis aller Cloud-Dienste von Microsoft ist OneDrive (früherer Name: SkyDrive), eine virtuelle Festplatte, die dem Benutzer 25 GB Online-Speicherplatz zur Verfügung stellt. OneDrive ist kostenlos und erfordert nur eine Anmeldung über ein – ebenfalls kostenloses –

Microsoft-Konto (www.onedrive.com). OneDrive bietet die Möglichkeit, eine Ordnerstruktur für die Online-Daten anzulegen, Dateien hochzuladen oder aus Ordnern zu exportieren.

Arbeitsmappen anzulegen, ohne das Programm installiert zu haben, diese Möglichkeit bietet die Excel-Web-App in OneDrive. Die App ist Teil der Office-Web-Apps, neben Excel-Dateien können auch Word-Dokumente, PowerPoint-Präsentationen und OneNote-Notizen produziert werden.

1.2.4 Excel in Office 365

Mit Office 365 bietet Microsoft eine cloud-basierte Version der Bürosoftware. Excel & Co müssen nicht mehr lokal oder im Netz installiert werden, die Programme werden direkt im Browser gestartet. Die Vorteile liegen auf der Hand: geringe Cloud-Gebühren an Stelle von Installations- und Wartungsaufwand, automatische Updates, E-Mail- und Konferenzdienste und Sicherheit vor Schadsoftware. Und vor allem: unbegrenzte Verfügbarkeit von Programmen und Daten an jedem beliebigen Ort der Welt.



Bild 1.3 Office 365: Daten und Programme in der Cloud

1.2.5 Excel im Data-Warehouse

Von allen Office-Programmen ist Excel das mächtigste und umfangreichste, und das nicht nur in Bezug auf die große Anzahl von Menüs und Symbolen. Excel hat sich vom Tabellenkalkulationswerkzeug zum Planungs- und Analysetool mit Präsentations- und Reporting-Funktionen entwickelt. Mit den integrierten Werkzeugen und nicht zuletzt über die Makroprogrammiersprache VBA (Visual Basic for Applications) lässt sich jede Aufgabe im Bereich Controlling und Reporting lösen.

Excel ist trotz der enormen Größe seiner Tabellenblätter kein Datenbankprogramm und nicht für die Verwaltung großer Datenmengen geeignet. Dazu fehlt dem Programm die

Fähigkeit, relationale oder multidimensionale Verknüpfungen zwischen Datenpools herzustellen. Excel kann aber Daten aus Vorsystemen integrieren und analysieren.

Welche Rolle das Werkzeug Excel im Unternehmen spielt, hängt von mehreren Faktoren ab: Die meisten mittelständischen Firmen und Großunternehmen setzen heute ERP-Systeme ein (ERP = enterprise resource planing). Zu den bekanntesten gehören SAP, Microsoft Dynamics NAV und Sage, es gibt aber Hunderte von Standardlösungen und zahlreiche individuell erstellte Applikationen. Diese Systeme basieren meist auf relationalen Datenbanken (Oracle) oder multidimensionalen Datenbanken mit OLAP-Cubes (Cognos, Hyperion, SQL Server Analysis).

Der Controller bezieht seine Daten aus diesen Systemen, verarbeitet und verknüpft diese und erstellt seine Berichte, Analysen und Präsentationen. Als Client dient dazu meist Excel, der Datentransfer geschieht über einfache Speicherung der ERP-Daten im XLS-Format, per Copy & Paste oder über ODBC-Verbindungen. Data Warehouses und Business-Intelligence-Lösungen nutzen Excel bereits direkt als Client, integrieren das Office-Programm als Ausgabeschnittstelle und stellen makrogesteuerte oder über Abfragen (Querys) dynamisch verknüpfte Berichte bereit.

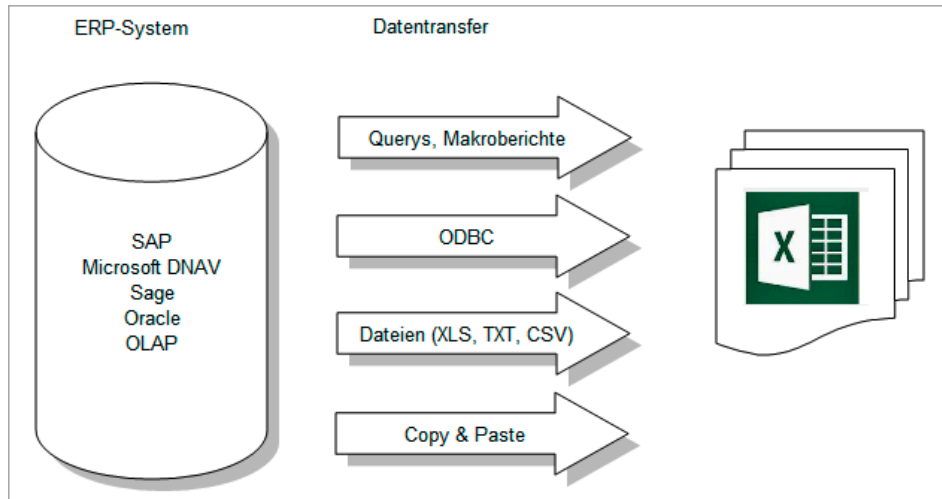


Bild 1.4 Excel als Client für VORSYSTEME

1.2.6 PowerPivot – der nächste Schritt

Mit Excel 2010 hat Hersteller Microsoft einen längst fälligen nächsten Schritt getan. Das kostenlose Add-In *PowerPivot* bietet die Möglichkeit, sehr große Datenmengen in Excel zu integrieren und über PivotTables und PivotCharts zu verwalten. Daten aus Datenbanken (Access, SQL-Server u. a.), aus SharePoint und natürlich auch aus Excel-Tabellen werden in Sekundenschnelle eingelesen, Verknüpfungen können automatisch übernommen oder spezifisch erstellt werden. Die integrierte Formelsprache DAX bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Auswertung und Analyse der Datenmengen. PowerPivot ist eine ideale Ergänzung und für viele Anwender sogar ein Ersatz für Business-Intelligence-Systeme (BI).



2010

Das Add-In wird auf der Webseite www.powerpivot.com zum Download angeboten. Installieren Sie es und aktivieren Sie es anschließend über *Entwicklertools/Add-Ins/COM-Add-Ins*.



2013

PowerPivot ist bereits installiert, Sie können das Add-In über *Entwicklertools/Add-Ins/COM-Add-Ins* aktivieren.

In Kapitel 5 finden Sie das Tutorial *PowerPivot für Controller* für die Excel-Version 2010. Dieses Tutorial können Sie auch vom Verlagsserver downloaden (PowerPivot_Tutorial.wmv) oder online auf YouTube ansehen. Geben Sie unter www.youtube.de als Suchbegriff *Excel-lentControlling* ein.

<http://www.youtube.com/watch?v=h4o8bzbKZfQ>

<http://www.youtube.com/watch?v=Ryf1ld1ESOI>

1.2.7 Excel als Controlling-Tool

In vielen Unternehmen wird Excel noch als eigenständiges Controlling-Tool für Planung, Steuerung und Berichtswesen eingesetzt. Da Excel nicht über die Möglichkeiten von Datenbanken verfügt, Daten und Anwendungslogik zu trennen, sind für solche Anwendungen sehr viele umständliche Formelverknüpfungen nötig. Um die in Datenbanken benötigten relationalen Verknüpfungen zu simulieren, werden Verweise neue Tabellenblätter immer mehr mittels SVERWEIS() miteinander verknüpft. Das Ganze resultiert nicht selten in riesengroßen, unüberschaubaren Arbeitsmappen, in denen falsche Verknüpfungen und fehlerhafte Daten nicht mehr kontrollierbar sind.

Mit der Programmiersprache VBA lassen sich zwar Makros erstellen, die Prozesse automatisieren und Benutzereingaben im Dialog ermöglichen, in der Praxis fehlen dem Controller aber die dazu zwingend erforderlichen Kenntnisse in Programmierung und Programmorganisation, und die größtenteils per Recorder aufgezeichneten VBA-Makroprozeduren machen die Excel-Lösungen noch kritischer, weil sie sehr wartungsintensiv, intransparent und fehlerträchtig sind.

Diese berüchtigten „Excel-Basteleien“ schaffen meist nur kurzfristig Lösungen, schaden aber mehr, als dass sie nutzen.

1.2.7.1 Nutzen von Microsoft Excel

Hier einige Tipps aus der Praxis, wie Excel gewinnbringend im Controlling eingesetzt wird:

- Trennen Sie Datenhaltung und Datenanalyse strikt. Nutzen Sie vorhandene Datenbanken oder ERP-Systeme oder erstellen Sie relationale Datenbanken mit Verknüpfungen auf diese. Excel sollte selbst niemals zur Erfassung oder Speicherung von Daten verwendet werden.
- Automatisieren Sie den Datentransfer zwischen Ihren Vorsystemen und Excel. Lassen Sie SAP-Berichte erstellen, die weniger Kalkulationsaufwand erfordern, richten Sie BW- oder BI-Abfragen ein, die Daten automatisch aus der Datenbank ziehen (BW = Business

Warehouse, BI = Business Intelligence). Nutzen Sie **PowerPivot**, wenn es um sehr große Datenmengen geht.

- Versuchen Sie, Ihre Datenanalysen mit den „Bordmitteln“ von Excel zu lösen, vermeiden Sie Makros, solange es geht. Tabellenkalkulation ist erlernbar und erfordert nur Fleiß und die Fähigkeit, logisch zu denken. Makros sind eine weitere Benutzerebene, die fundiertes Wissen über Programmierung, Algorithmen und Ablaufsteuerung erfordert.
- Können statt Kennen: Das Wissensniveau der Excel-Anwender ist grundsätzlich zu schwach für die Bewältigung der Standardaufgaben im Controlling. Die Pareto-Regel gilt besonders im Excel-Umfeld: 80% der Anwender nutzen 20% der Möglichkeiten, und für 20% Effizienz werden 80% der Ressourcen verbraucht. Wer nur wenige Funktionen des Programms kennt, wird umständlich und zeitaufwendig arbeiten und schlechte, ineffiziente Lösungen produzieren. Lassen Sie sich und Ihr Team schulen, veranstalten Sie Spezial-Workshops, stellen Sie gute Literatur bereit.
- Makroprogrammierung ist nur dann eine nützliche Komponente bei der Erstellung von Controlling-Lösungen, wenn sie von Anfang an von programmiererfahrenen Anwendern für die Automatisierung von Prozessen und für den Benutzerdialog verwendet wird. Auf keinen Fall sollte versucht werden, bestehende Excel-Lösungen mit Makro zu „retten“ oder aufzuwerten. Eine Neustrukturierung, beginnend mit Datenflussplänen und Programmablaufplänen, ist in jedem Fall vorzuziehen.

1.2.7.2 Nutzen relationaler Datenbanken

Für die Datenhaltung und -verwaltung im Microsoft-Office-Paket ist das Datenbanksystem Access zuständig. Das relationale Datenbankprogramm wird nicht in den Basisversionen (Small Office, Studentenversion) mitgeliefert, kann aber nachgeordert werden. Excel und Access sind ein ideales Gespann, Access verfügt über direkte Schnittstellen zum Import und Export von Excel-Daten, umgekehrt bietet Excel die Möglichkeit, Access-Daten dynamisch verknüpft in Tabellenblätter und Diagramme zu integrieren.

Vorteile einer Excel-Access-Kooperation

Eine Controlling-Lösung auf der Basis dieser beiden Applikationen aufzubauen, ist eine gute Entscheidung, erfordert aber eine straffe Planung und gute Kenntnisse in beiden Systemen.

- Access-Datenbanken (Version 2007/2010/2013) können mehrere GByte groß sein. Falls das nicht ausreicht, lassen sich mehrere Datenbankdateien miteinander verknüpfen. Wenn das Datenvolumen der geplanten Lösung bei Excel an Grenzen stößt, ist die Kombination Excel-Access die erste Wahl.
- Die Datenerfassung mit Access ist wesentlich sicherer als mit Excel. Im Unterschied zum Excel-Tabellenblatt fordert die Access-Tabelle eine klare Struktur mit Felddatentypen, Feldgrößen und Gültigkeitsregeln. Erfassungsformulare regeln den Dialog mit dem Anwender, Fehleingaben lassen sich ohne großen Aufwand ausschließen.
- Access bietet einen sicheren Zugriffsschutz mit Berechtigungen für Benutzer und Benutzergruppen. Tabellen, Formulare und Berichte können von vielen Anwendern gleichzeitig bearbeitet werden, lassen sich aber bis auf Satzebene sperren, wenn es nötig ist.

- Access verknüpft Tabellen relational über Schlüssel und Indizes, was Datenredundanz, Mehrfacherfassung und Erfassungsfehler auf allen Ebenen verhindert. Durch die referenzielle Integrität werden Aktualisierungen und Löschungen auch an verknüpfte Datenpools weitergegeben.
- Daten aus ERP-Systemen oder anderen Datenbanken und Datenquellen lassen sich bequem integrieren und verknüpfen (SAP-Berichte im XLS-Format, SAP-BI-Querys, Textdateien, CSV).

An die Grenzen stößt Access natürlich bei Planungs- und Berichtsaufgaben für viele Unternehmensbereiche, bei Konsolidierungen über mehrere Geschäftszweige. Hier bieten große Systeme wie SAP oder multidimensionale Datenbanken einen klaren Vorteil, schlagen aber auch mit wesentlich höheren Anschaffungs- und Lizenzkosten zu Buche und erfordern wesentlich mehr Personalressourcen.

Die Makroprogrammiersprache VBA ist im Office-Paket für alle Applikationen einheitlich, VBA ist die meistgenutzte Sprache für die Erstellung von Businesslösungen. Für eine individuelle Controlling-Lösung mit gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis gibt es keine bessere Alternative als Excel, Access und VBA.



TIPP: Ein Tipp aus der Praxis: Ein guter VBA-Programmierer wird immer zusätzlich zu Excel ein Datenbanksystem kennen, er kann Sie bei der Umsetzung Ihrer Lösung beraten und den Aufwand an Access-Datenmodellierung und VBA-Optimierung einschätzen. Lassen Sie sich beraten, reservieren Sie ausreichend Zeit und Geld für eine Lösung und stellen Sie für die Umsetzung einen Mitarbeiter oder ein Mitarbeitererteam ab, der bzw. das als Key-User ausgebildet wird und die fertige Lösung pflegen und weiterentwickeln kann.

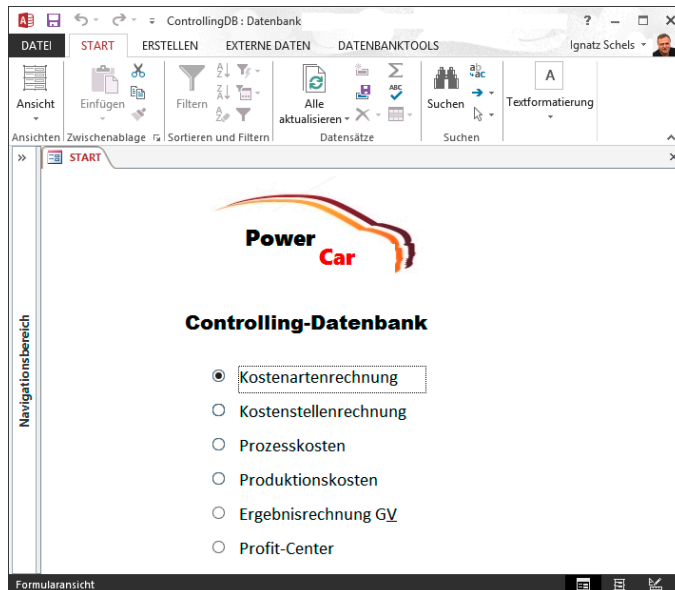


Bild 1.5 Controlling-Datenbank mit Microsoft Access 2013

1.2.8 Business Intelligence – OLAP und Excel

Der Softwaremarkt bietet als Alternative zu reinen Excel-Lösungen Business-Intelligence-(BI-)Software mit multidimensionalen Datenbanken an, die Excel größtenteils als Frontend unterstützen. Die Integration erfolgt über Add-Ins, die mit der Installation der BI-Software in die Excel-Oberfläche eingebaut werden. Der Vorteil: Der Controller kann sein vertrautes Excel weiter für die Analyse, das Reporting und für Präsentationen nutzen, die Daten bezieht er aber aus einem sicheren Backend-System. Die meisten Systeme unterstützen sogar die Administration der Datenbanken, sodass der Controller neue oder geänderte Daten auch wieder ins System einspeisen kann.

Spezielle Excel-Add-Ins von Drittanbietern ermöglichen auch den Zugriff auf mehrere Datenbanken aus einer Excel-Arbeitsmappe. Hier ein Auszug aus dem Angebot der in Deutschland erhältlichen multidimensionalen Datenbanken:

Tabelle 1.2 Business-Intelligence-(BI-)Software für Controller (Auszug; Quelle: ControllerMagazin, Software-Kompodium 2013/14)

Hersteller	Produktname	Produktschwerpunkt	Excel-Add-In	Homepage
BOARD Deutschland GmbH	BOARD Management Intelligence Toolkit	BI & Corporate Performance Management	Ja	www.board.de
CoPlanner Software & Consulting GmbH	CoPlanner (unterschiedliche Editionen)	Analyse, Planung, Reporting, Konsolidierung und Datenmanagement	Excel-Client	www.coplanner.com
CP Corporate Planning AG	CP-Suite	Finanzplanung, Controlling, Konsolidierung, Unternehmenssteuerung	k. A.	www.corporate-planning.com
Cubeware GmbH	Cubeware Cockpit V6 Pro, Cubeware Importer	Analyse, Planung, Reporting	Ja	www.cubeware.de
DENZHORN Geschäftsführungssysteme GmbH	BPS-ONE, BPS_KONS, BPS-PM, BPS-BI	Planung, Reporting, Konsolidierung, Business Intelligence	k. A.	www.denzhorn.de
Diamant Software GmbH & Co. KG	Diamant/3 IQ	Rechnungswesen und Controlling	k. A.	www.diamant-software.de
IBM Deutschland GmbH	Cognos TM 1	Unternehmensplanung, Business Intelligence	Ja	www.ibm.com
Jedox AG	Jedox Premium, Jedox Palo	Planung, Forecasting, Reporting, Analyse	Ja	www.jedox.com

Hersteller	Produktname	Produkt-schwerpunkt	Excel-Add-In	Homepage
LucaNet AG	LucaNet.Planner, LucaNet.Financial Consolidation, LucaNet.Importer	Planung, Konsolidierung, Reporting und Analyse	k. A.	www.lucanet.com
Microsoft Deutschland GmbH	MS SQL Server	BI und Daten- management	Ja	www.microsoft.com
MIK GmbH	MIK.starship, MIK.starlight etc.	Analyse, Planung, Reporting	Ja	www.mik.de
Prevero AG	prevero profes- sional planner, prevero enter- prise p7	Planung, Controlling	Ja	www.prevero.com
Oracle Deutschland B. V. & Co. KG	Oracle Essbase, Oracle BI Suite	Analyse, Reporting	Ja	www.oracle.com
SAP AG	SAP Netweaver BI (SAP BW)	Data Warehousing, BI, Analysen	Ja	www.sap.de

Moderne, durchgängige Lösungen für das Controlling haben zum Ziel, objektive Grundlagen für die ganzheitliche, strategische und operative Führung eines Unternehmens zu schaffen. Es geht um die zukunftsgerichtete Fähigkeit, das Spannungsfeld zwischen kurzfristigen, finanziellen Ergebnissen und Investitionen in künftige Erfolge unternehmensindividuell und zielgerichtet zu lösen. Hier unterstützen moderne Business-Intelligence-(BI-) bzw. Business-Performance-Management-(BPM-)Systeme.

Stellvertretend für derartige Systeme fassen die Produkte der **prevero AG** die für eine integrierte Unternehmenssteuerung notwendigen Prozesse in einer Software zusammen. Der Ansatz von prevero sieht den Planungs- und Budgetierungsprozess als zentralen Bestandteil innerhalb der Unternehmenssteuerung bzw. des Corporate Performance Management (CPM). Von ihm ausgehend werden die weiteren unternehmensübergreifenden Komponenten etabliert, wie z.B. das Risikomanagement oder die Balanced Scorecard. So werden inkonsistente Daten und uneinheitliche Metriken vermieden und es erfolgt Schritt für Schritt eine nachvollziehbare Modellierung der Unternehmensstrategien sowie der Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung derselben.

Die meisten IT-Tools für das Controlling sind getrieben von einem Gedanken, der mit der Standardsoftware auch sämtliche Excel-Aktivitäten aus der IT-Landschaft verbannt oder verbannen will. Die Frage ist daher, warum hier nicht das Beste aus beiden Welten zusammengekommen werden kann: Ein Ansatz sollte sein, die Umgebung des Excel-affinen Nutzers eigenständig zu belassen und gleichzeitig eine einheitliche Datenbasis im Sinne einer BI-Lösung zu schaffen.

Die Professional Services für Microsoft Excel von prevero gewährleisten die einfache und elegante Integration der prevero-Produkte, wie professional planner oder professional

treasury, in die MS-Excel-Umgebung. Sie ermöglichen die zentrale bzw. dezentrale Erfassung von Daten über Excel und sind zugleich Frontend für Reporting, Analyse und Dashboards.

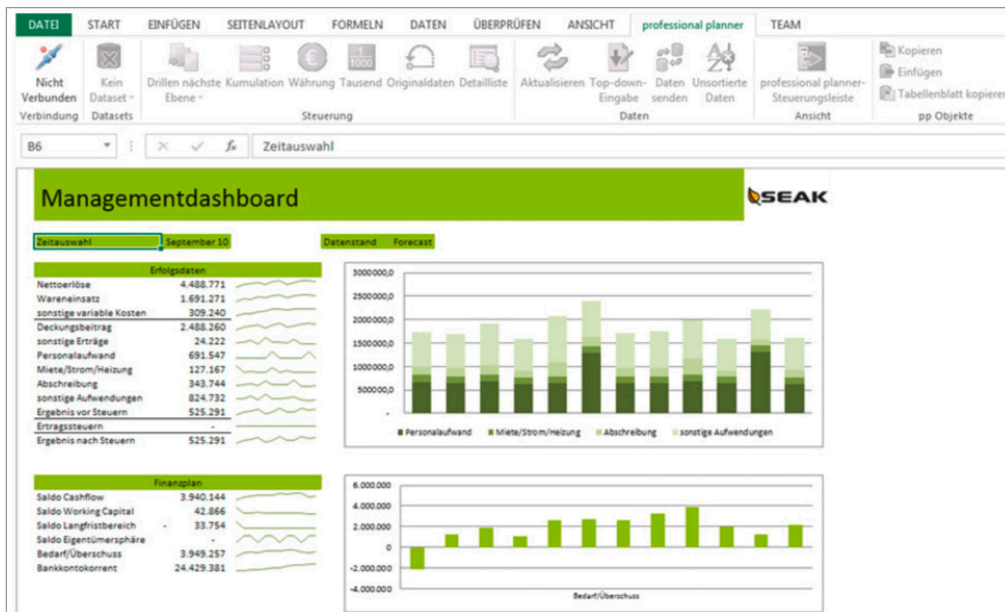


Bild 1.6 Excel-Client für Reporting und Analysis von prevero

1.2.9 Sharepoint- und Excel-Services

Viele Unternehmen nutzen für das Informations- und Datenmanagement bereits die Sharepoint-Services, eine Serverapplikation von Microsoft. Auf dem Sharepoint-Server stehen Listen und Bibliotheken für die teaminterne Nutzung von Daten bereit, Webseiten und Formulare vereinheitlichen die Erfassung und Pflege und die Versionsverwaltung stellt sicher, dass keine Redundanzen auftreten. Mit dem Microsoft Office Sharepoint Server (MOSS) lässt sich eine komplette Dokumenten- und Content-Verwaltung über alle Office-Produkte sicherstellen. Die Excel-Services sind eine Sharepoint-Applikation zur teamorientierten Verwaltung von Excel-Arbeitsmapen (ab Excel 2007).

Excel-Mappen werden in eine Dokumentenbibliothek auf dem Sharepoint-Server publiziert. Externe Verbindungen werden unterstützt, die Daten können aus ERP-Systemen bezogen werden.

Alle Benutzer erstellen je nach Berechtigung Berichte, Dashboards und Webseiten, die auf diesen Excel-Mappen basieren. Der gemeinsame Zugriff erfolgt über den Webbrowser.

Einführung in Excel-Services und Excel Web Access:

<http://office.microsoft.com/de-de/sharepointserver/HA101054761031.aspx>